



## Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

# Mitteilungsblatt

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin, **montags 10-12 Uhr**  
Ruf 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage;  
Ruf: 030-215 54 53 (Hanke privat)  
westpreussenberlin@gmail.com

Herausgegeben für die  
Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V.  
von Reinhard M.W Hanke (Deutsch Krone / Wirsitz)  
und Dieter Kosbab (Bütow / Rosenberg)

Nr. 102 (01)

Januar - März 2016

30. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

**Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im  
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der  
Zukunft kann unglücklich sein, wenn eine von  
diesen dreien nichts taugt.**

Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

### Das Alter

Ich seh' ein altes Angesicht,  
Aus dem nur Leid und Kummer spricht.  
Was freundlich war, das schwand dahin,  
Und Bitterkeit nur blieb darin.  
Es anzusehn macht trüb' und stumm,  
Wer es erblickt, der kehrt sich um.  
Verwandelt hat's die Zeit so sehr,  
Von einst'gem Reiz nichts schmückt es mehr.  
Wie grub darin der Gram sich ein,  
Nichts blieb zurück vom Sonnenschein,  
Nichts von des einst'gen Frühlings Pracht.  
Wie häßlich doch das Alter macht!  
Ich seh' ein altes Angesicht,  
Das glänzt wie Herbstes Sonnenlicht,  
So mild und klar, so still und gut,  
Es anzusehn gibt Trost und Mut.  
Zum Frieden ward verklärt das Leid,  
Und Hoffnung blieb durch all die Zeit.  
Und wie in Herbstes Sonnenstrahl  
Lenzblumen blühen zum zweitenmal,  
So glänzt auf diesem Antlitz auch,  
Geweckt durch güt'gen Geistes Hauch,  
Etwas hervor von Jugend noch,  
Wie macht so schön das Alter doch!

Johannes Trojan,

\*14.08.1837 in Danzig, †21.11.1915 Rostock

*Nec temere nec timide / Weder unbesonnen noch  
furchtsam* - Wahlspruch der Hansestadt Danzig

Ein Brief an die Herausgeber der Frankfurter  
Allgemeinen Zeitung:

### Das Prekariat der Kulturpolitik

Von Klaus Weigelt

Der Leitartikel von Patrick Bahners über „Die Vertriebenen als Sündenböcke“ (FAZ vom 14. November 2015) passt in allen Aussagen treffend zum Volkstrauertag, an dem alle Opfer von Krieg und Gewalt im Deutschen Bundestag gedacht wurde, im öffentlichen Bewusstsein aber

die Vertriebenen weiter als unbequeme und lästige Zeitgenossen gesehen werden, obwohl – wie Bahners ausführt – „die von den Deutschen unter Hitler angehäufte Schuld die Deutschen aus dem Osten bezahlen“ mussten.

Grotesk jedoch wird diese verzerrte Sichtweise, wenn man die in der gleichen Ausgabe gedruckte Meldung mit der Überschrift „Kohle für den Hafen“ hinzunimmt, wonach der Kulturetat des Bundes auf 1, 41 Milliarden Euro wächst. Den Vertriebenen ist nach der deutschen Einheit von 1990 ein kleiner, aber seit Jahrzehnten bedeutsamer Paragraph im Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz BVFG von 1953 als Notanker verblieben, der die Kultur des deutschen Osten als nationale Aufgabe definiert, deren Pflege und Bewahrung im Bewusstsein der Flüchtlinge, des ganzen deutschen Volkes und des Auslandes eine bleibende Aufgabe des Bundes und der Länder ist. So schreibt es Paragraph 96 des BVFG vor.

Schon im Jahre 2000 wurde vom Bund diesem Paragraphen massiv zuwidergehandelt, als er zahlreichen Instituten und Einrichtungen der ostdeutschen Kultur die institutionelle Förderung entzog, was zur Entlassung Hunderter Wissenschaftler und Experten führte, die seitdem für den Dialog mit den Nachbarn in Mittel- und Osteuropa fehlen. Auch in der Regierungszeit der Bundeskanzlerin Merkel seit 2005 wurde dieser ►

Kahlschlag im Bereich der ostdeutschen Kulturförderung nicht korrigiert. Viele Einrichtungen mussten schließen, andere vegetieren am Existenzminimum dahin und überleben nur mit Hilfe ehrenamtlicher Kräfte. Achtzehn Einrichtungen überlebten den Eingriff von 2000 oder wurden aus den frei gewordenen Mitteln der zerstörten Institute neu gegründet. Die letzte Neugründung, der sich Patrick Bahnners widmet, ist das „Zentrum gegen Vertreibungen“<sup>(\*)</sup>, das seit Jahren einen schweren Stand gegen zahlreiche Kritiker im In- und Ausland hat.

Die ostdeutsche Kultur gehört zum Arbeitsbereich der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, also zu dem Etat, der jetzt auf 1,41 Milliarden Euro anwächst. In diesem Etat bildet die ostdeutsche Kultur mit weniger als einem Prozent der Haushaltsmittel ein armseliges Prekariat. Angesichts des Gesetzauftrags lässt sich die Bereitstellung derartig geringfügiger Mittel für diese nationale Aufgabe nur als im wahrsten Sinne des Wortes Armutszeugnis für Deutschland werten. Offensichtlich ist die Erinnerung an Ost- und Westpreußen, Ostbrandenburg und Schlesien, an Regionen, in denen Immanuel Kant und Hannah Arendt, Kurt Schumacher und Gerhart Hauptmann, Rose Ausländer und Paul Celan, Ernst Wiechert und Käthe Kollwitz und viele andere lebten und wirkten, Deutschland nur ein geringes Almosen wert, während Hunderte von Millionen für Filmförderung, neue Museen, wie das Hafenumuseum in Hamburg, um mit 28 Millionen Euro für das neue Internationale Tanzzentrum mehr als das Doppelte veranschlagt werden als für die gesamte ostdeutsche Kulturförderung, die man getrost als Förderung der deutschen Geschichtsvergessenheit charakterisieren kann. Armes Deutschland!

Klaus Weigelt, Vorsitzender der Stiftung Königsberg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Regensburg



Abdruck des Leserbriefes an die FAZ mit freundlicher Genehmigung von Klaus Weigelt; er ist zugleich auch Präsident der Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa – OKR.

\*) K. W. meint hier die Bundesstiftung für Flucht, Vertreibung und Versöhnung; die Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“ – Vorsitzende Frau Erika Steinbach - gibt es seit dem 6. Juni 2000 als unabhängige Stiftung, gegründet vom Bund der Vertriebenen (BdV):

<http://www.bund-der-vertriebenen.de/zentrum-gegen-vertreibungen.html>

**Frankfurter Allgemeine**  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Aus: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 14.11.2015

### Die Vertriebenen als Sündenböcke

Kommentar

Von Patrick Bahnners

[...] Die Kräfte, die jetzt den zweiten Direktor vergrault haben, erkennen einen Konstruktionsfehler darin, dass das Gesetz den organisierten Nachfahren der Vertriebenen sechs der 21 Sitze im Stiftungsrat zuteilt. [...] Wiederum wäre es undenkbar, dass in den Gremien eines Holocaust-Museums erwogen würde, den Opfervertretern die Stühle vor die Tür zu stellen. [...]

### Die Vertriebenen als Sündenböcke

Der gesamte Artikel in der Online-Ausgabe der F.A.Z.

### **Kohle für den Hafen**

Kulturetat des Bundes wächst

Der Etat von Kulturstaatsministerin Monika Grütters steigt im nächsten Jahr um gut vier Prozent auf 1,41 Milliarden Euro. Der Löwenanteil der zusätzlich rund hundertfünfzehn Millionen Euro, die der Haushaltsausschuss des Bundestages für das Ressort der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien bewilligte, entfällt auf die kulturelle Filmförderung, die um fünfzehn Millionen, und die Deutsche Welle, deren Budget um 7,5 Millionen Euro erhöht wird. Für die Dekontaminierung und den Umzug von Objekten der Dahlemer Museen ins Humboldtforum stehen weitere zwei Millionen Euro zur Verfügung. Außerdem stellte der Haushaltsausschuss gut 620 Millionen Euro in die Etatplanungen für die kommenden zehn Jahre ein. Dazu gehören zweihundert Millionen für die Sanierungsprojekte der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten, 120 Millionen für die Errichtung eines Deutschen Hafenumuseums in Hamburg, 28 Millionen als Gründungsinvestition für das Internationale Tanzzentrum Pina Bausch in Wuppertal und zwanzig Millionen für die Renovierung des Münchener Hauses der Kunst.

– kil –

Aus: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 14.11.2015



Studienfahrt „Ungarn“,  
Mi 01. bis Sb 11. Juni 2016.

### Anmeldefrist bis 01.02.2016 verlängert

Wir waren im Jahre 2013 in der Ukraine und haben uns mit Mensch und Landschaft dieses gebeutelten Staates beschäftigt. Unsere Hoffnung, dass dieses Land zur Ruhe kommt, hat sich bisher nicht bestätigt.

Nun wollen wir nach langer Vorbereitung im Juni 2016 nach Ungarn fahren, das mit der Geschichte der Deutschen vielfältig verbunden ist und bei der Vereinigung der Deutschen 1989 eine bedeutende Rolle gespielt hat. Auch in unseren Tagen spielt Ungarn für die Bundesrepublik Schicksal: als Mahner, als Stolperstein für allzu wohlfeile Ideen, die unser Land zerstören können.

Programm und Reiseroute sind bereits im vorigen „Mitteilungsblatt Nr. 101“ bekannt gemacht worden, die Reisebedingungen seien hier wiederholt. Die Anmeldung zur Reise muss bis spätestens zum **01. Februar 2016** erfolgen, bitte setzen Sie sich vorher telefonisch mit uns in Verbindung (Herr Hanke, Ruf: 030-215 54 53); bis zum 01.02.2016 muss auch die Anzahlung in Höhe von EURO 300,00 geleistet werden. Die Höhe der Anzahlung bestimmt sich u.a. aus der Bezahlung der Flugtickets in Höhe von EURO 210,00 und der Bearbeitungsgebühr von EURO 20,00; der Preis für spätere Anmeldungen – sofern noch möglich - muss jeweils individuell geregelt werden:

Die Reise (ohne Flüge) kostet nun bei 20 Teilnehmern im Doppelzimmer EURO 1.277,00 für 11 Tage (Einzelzimmerzuschlag EURO 225,00), Halbpension, deutsche Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen laut Programm, Beförderung mit modernem Bus (ab / bis Flughafen).

**Gesamtpreis (ohne Flüge): Euro 1.277,00 (zzgl. EZZ EURO 225,00).**

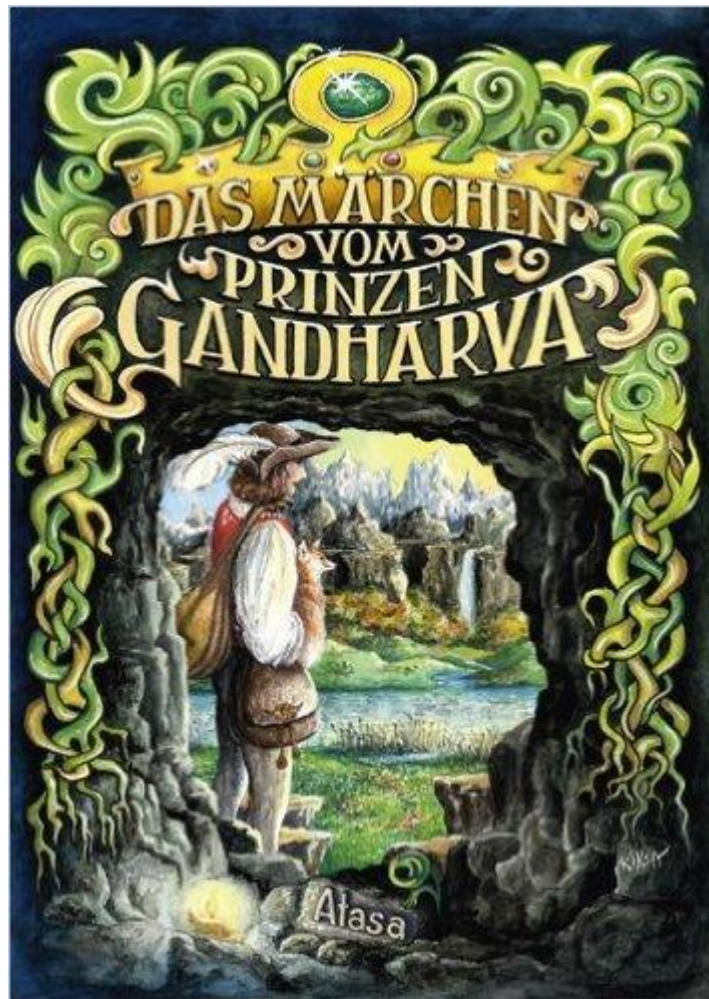
Leistungen laut Programm bei mind. 20 Teilnehmern. Für die **Flüge** Berlin-Budapest-Berlin haben wir eine Option zu EURO 210,00/ Person.

Die Restzahlung muss am 23. März 2016 auf unserem o.g. Konto gebucht sein.

Sollten Sie u.a. die Absicht haben, eine Reisekostenrücktrittversicherung abschließen zu wollen, so müssen Sie das nach unserer Reisebestätigung umgehend tun.

Mit freundlichen Grüßen  
Reinhard M.W. Hanke, Reiseleitung

Ein Märchen, in dem unser Mann mit der roten Zipfelmütze eine Rolle spielt



In der vorigen Ausgabe Nr. 101 unseres „Mitteilungsblattes“ haben wir dieses schöne Märchenbuch bereits vorgestellt. Sie können das Buch, von dem es auch eine preiswerte Taschenbuchausgabe gibt, bei uns bestellen. Wir leiten die Bestellung weiter.

Von Atasa (1959 als Klaus Hoff in Berlin geboren) weiß ich, dass er an einer Fortsetzung des „Märchens“ arbeitet. Schauen Sie, liebe Leser, in die Seiten im Netz: [www.atasas-maerchen.de](http://www.atasas-maerchen.de) und natürlich ins Buch:

*ATASA: Das Märchen vom Prinzen Gandharva. Mit einem Titelbild von Rikta Annette Schaden. Berlin: Pro Business 2012. 350 Seiten. ISBN 978-3-86386-288-6. € 29,95; als Taschenbuch: € 17,95.*

#### Bedingung

Lob muß lehren,  
Tadel muß ehren!  
Sonst ist es besser, auf keinen hören.

Johannes Trojan,

\*14.08.1837 in Danzig, †21.11.1915 Rostock

### Dennoch

Redliches Bemühn, wie selten  
Findet's Beifall vor der Welt!  
Läßt die Welt doch lieber gelten,  
Was ihr schmeichelt und gefällt.

Oft muß leiden und entbehren,  
Wer was Rechtes weiß und kann;  
Glück und Gold und äußre Ehren  
Folgen oft dem schlechten Mann.

Findet doch so leicht das Nicht'ge  
Jubelnder Bewunderer Kreis!  
Ach, wer setzt noch an das Tücht'ge  
Tücht'ger Arbeit Müh' und Schweiß?

Wag' es doch! Entschlossen setze  
Arbeit, Hab' und Leben ein!  
Denn um aller Lumpen Schätze  
Lohnt sich's nicht, ein Lump zu sein.

Johannes Trojan

\*14.08.1837 in Danzig, †21.11.1915 Rostock

### Bücher der Copernicus-Vereinigung

Die Berliner Landesgruppe der LMW hat vor einiger Zeit Lagerbestände aus einer Druckerei übernommen. Es handelt sich hierbei um folgende Publikationen der Copernicus-Vereinigung, die Sie in unserem Büro erhalten können:

- 1) Geschichte der Papiermühlen,
- 2) Nordpommerellen sowie
- 3) Beiträge zur Geschichte Westpreußens, die Ausgaben Nr. 15, 16, 17, 18 und Nr. 20/21.  
Mit Ausnahme der "Beiträge Nr. 20/21", die EURO 24,00 kosten, können Sie die übrigen Ausgaben für EURO 5,00 / Exemplar erwerben; Rabatte sind möglich.

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e.V. finden Sie im Netz (Seiten im Aufbau) unter:

[www.copernicus-online.eu](http://www.copernicus-online.eu)

### Westpreußisches Landesmuseum und Kulturstiftung Westpreußen

Das nach dem Umzug aus Münster-Wolbeck in der Klosteranlage von Warendorf im Dezember 2014 neu eröffnete Westpreußische Landesmuseum findet sich im Netz auf den Seiten

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/>

Die Kulturstiftung Westpreußen, Träger des Museums, findet sich im Netz ab sofort unter

<http://www.kulturstiftung-westpreussen.de/de/>

**Folgenden Spendern** der letzten drei Monate ist für die vorbildliche Unterstützung unserer Arbeit zu danken (zur Nachahmung empfohlen):

20 bis >50 €: KG Marienburg & Marienwerder, A. Hanske (WBW), H. G. Lange (Rosenberg), E. Pohlmann (Gast WBW), S. Roch-Niemann (Rosenberg); 50 bis > 100 €: Howe (Gast WBW), E. Richter (Gast WBW); 100 € und mehr: KG Rosenberg, KG Schlochau, H. E. Kuhn (Gast), A. Mainitz (WBW).

### Heimatkreistreffen in Berlin:

Wir bitten, die Termine und Örtlichkeiten bei den zuständigen Heimatkreisbetreuern oder in der Geschäftsstelle zu erfragen:

(1) Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl: Ruf 030-215 54 53 (Herr Hanke), Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

(2) Elbing & Marienburg & Marienwerder: Ruf 030-508 55 55 (Herr Schuricht).

(3) Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau): Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

(4) Schlochau, Konitz & Tuchel: Ruf 030-413 19 92 (Frau Manchen).

(5) Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg: Ruf 030-771 77 87 (Frau Weigelt-Wiesner), Herr Kosbab (030-661 24 22).

*Die Heimatkreisgemeinschaften (1), (3) und (5) veranstalten gemeinsame Treffen (Dienstag, jeden zweiten Monat); in diesen öffentlichen Treffen werden Themen behandelt.*

*Die Heimatkreisgemeinschaft (2) trifft sich i.a. monatlich freitags, die Gruppe (4) etwa dreimal/Jahr sonntags. Grundsätzlich ist die zeitweilige Teilnahme von Gästen gegen eine Spendenzahlung an die Gruppe möglich.*

### **Das Beste**

Von allem das Best  
Ist ein Herz, heiter und fest,  
Ein gesunder Leib,  
Ein liebes Weib  
Und ein kleines Eigen!  
Wer das hat, mag sich freu'n und schweigen.

Johannes Trojan

\*14.08.1837 in Danzig, †21.11.1915 Rostock

**Gemeinsame Veranstaltung aller  
Heimatkreise und des Westpreußischen  
Bildungswerks:**

**31. Januar 2016, ab 12:00 Uhr:**

**Ort:** Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee):

**Kosten € 25,00** (Mittagessen, Kaffeegedeck, Programm).



Annette Ruprecht

**Christel von der Post trifft Theo  
Mackeben**

**Annette Ruprecht als  
Christel von der Post  
trifft Theo Mackeben**

**Lieder aus Operetten und  
Filmmusik von Theo Mackeben,  
Carl Zeller und anderen ...**

**Nachrichten zu Westpreußen**

Alfred und Sibylle Dreher und die übrigen  
Westpreußen, die noch etwas zu sagen haben!

*Kein Kostümszwang, aber herausragende  
Kostümierung wird belohnt!  
Und es werden Gesangssolisten prämiert!  
(Schlager, Volkslieder, Couplets u.a.m.)*

**Auswahl Mittagessen:**

01. Schnitzel mit Mischgemüse/Salzkartoffeln  
(+ € 2,- Zuzahlung, **vor Ort zu bezahlen**),
02. Putenfrikassee mit Reis,
03. Gr. Salatteller mit Thunfisch oder Schafskäse,
04. Kl. Gepökeltes Eisbein, Sauerkraut, Erbispüree,  
Salzkartoffeln.

**Anmeldungen** mit der Angabe des Mittagessens bis  
**spätestens Donnerstag, 21.01.2016**, bei den  
Kreisbetreuern bzw. bei Herrn Hanke (Ruf: 030-215  
54 53, Anrufannahmer) oder Herrn Kosbab (Ruf: 030-  
661 24 22).

**Unsere Geschäftsstelle**

Es soll Landsleute geben, die noch nie in unserer seit  
Januar 2014 bezogenen Geschäftsstelle in der  
Steglitzer Brandenburgischen Straße 24, 12167  
Berlin (Ruf: 030-257 97 533) gewesen sind. Das  
finden wir sehr traurig. Wir haben montags von 10-12  
Uhr Besuchszeiten, sind aber auch an den übrigen  
Tagen meistens dort zu finden, denn es gibt viel zu  
tun. Wir bieten nicht nur Tee, Kaffee, Wasser oder  
Saft – niemand muss verdursten. Wir haben auch  
Schriften zu Westpreußen, beispielsweise unseren  
„AGOMWBW-Rundbrief“, der i.d.R. alle 14 Tage mit  
einem umfangreichen Veranstaltungskalender und  
heimatpolitischen Beiträgen veröffentlicht wird:

<http://westpreussen-berlin.de/agomwbwrundbriefe.htm>

Ein vorheriger Anruf ist aber anzuraten!  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

**Die nächsten Tagesfahrten mit dem  
Westpreußischen Bildungswerk:**

- (01) 21.05.16 Radebeul (Karl-May-Museum),  
Meißen (Töpfermarkt in der Altstadt)
- (02) 25.06.16 Hamburg u.a. mit Hafenstadt
- (03) 16.07.16 Görlitz (Tippelmarkt, Stadtführung);  
Stift Joachimstein, Reichenau

***Gesamtprogramm für 2016 in Vorbereitung***

Anmeldungen für Tagesfahrten, bitte bis 21 Tage vor  
der Fahrt

(Ruf: 030-215 54 53 Anrufannahmer, Hanke)

Für Nicht-Mitgliedern erhöht sich die TN-Gebühr  
um jeweils 5 €.





### **Westpreußisches Bildungswerk (Vorträge):**

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Großer Saal, nahe U-Bahnhof Fehrbelliner Platz, jeweils **montags** 18.30 Uhr:

**Mo, 18.01.16 (276):** Dr. Jürgen W. S c h m i d t , Berlin: Rudolf Virchow und seine Bedeutung für die Entwicklung der Archäologie in Deutschland. (Mit Medien).

**Mo, 22.02.16 (277):** Dr. Dieter H e c k m a n n , Potsdam: Notariatssignete in Preußen: Kleinkunstwerke als Beglaubigungsmittel. (Mit Medien).

**Mo, 14.03.16 (278):** Dipl.-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin: Deutsch-polnische Nachbarschaft in Westpreußen von 1920 bis 1945. (Mit Medien).

### **Westpreußen-Bildkalender 2016**

Der Westpreußen-Bildkalender 2016 ist erschienen. Er hat wie üblich 13 Motive aus Westpreußen oder aus dem Westpreußischen Landesmuseum. Die Monatsbilder können als Postkarten verwendet werden.

Der Kalender kann über die Bundesgeschäftsstelle in Münster zum Preis von € 10,50 zuzüglich Versandkosten bestellt werden: Ruf 02506 – 30 57 50. Hier können Sie auch unser Bundesorgan „Der Westpreuße/Unser Danzig“ abonnieren (18 € / Vj.).

### **AG Ostmitteleuropa e.V.:**

(Anfragen bitte an Herrn Hanke richten)

Wanderungen und Friedhofsführungen:  
Programm in Vorbereitung

### **Vorträge der AG Ostmitteleuropa e.V.:**

**Ort:** Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils freitags, 19 Uhr:

**Fr, 15.01.16 (425):** Jörg L ü d e r i t z , Frankfurt (Oder): Paul Biens (1874-1945), ein bedeutender Regionalhistoriker und Sagensammler der Neumark. (Mit Medien).

**Fr, 19.02.16 (426):** Dipl.-Geogr. Reinhard M. W. H a n k e Berlin: Der Ungarn-Aufstand 1956 – eine Revolution und ihre Folgen. (Mit Medien).

**11.03.16 (427):** St.Dir. i.R. Peter B ö r n e r , Siegburg: Deutsches Nationalgefühl zwischen 1815 und 2015. Eine Entdeckungsreise in die Bewusstseinsgeschichte unserer Nation. (Mit Medien).

Informationen zu Veranstaltungen des **Berliner Landesverband der Vertriebenen e.V.** und deren Mitgliedsverbänden/ Landsmannschaften erhalten Sie hier: Forckenbeckstr. 1, 14199 Berlin, Tel.: 030 – 254 73 45, Email: [info@bdv-berlin.de](mailto:info@bdv-berlin.de)

### **Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien.**

#### **Landesgruppe Berlin-Brandenburg e.V.**

Bis zum Redaktionsschluss sind uns keine Veranstaltungen bekannt geworden.

Bitte, wenden Sie sich direkt an diese Landesgruppe:

**030- 55 20 20 (Di & Do 15 – 18 Uhr).**

### **Vor 75 Jahren verstarb der westpreußische Dichter Oskar Loerke**

Am 24.02.1941 verstarb in Berlin-Frohnau der Dichter des Expressionismus und Magischen Realismus Oskar Loerke, geboren am 13.03.1884 in Jungen bei Schwetz (Westpreußen). Oskar Loerke studierte ab 1903 in Berlin Geschichte, Germanistik, Philosophie und Musik; er brach 1906 das Studium ohne Abschluss ab. 1908 bis 1912 reiste er viel in Deutschland und Frankreich (*Reisetagebücher*). 1909 bekam er Kontakt zum S. Fischer Verlag.- Seine erste Erzählung (*Vineta*) erschien 1907, sein erster Gedichtsband 1911 – wegbereitend für die Naturlyrik. 1913 erhielt er den Kleist-Preis, mit dem Preisgeld konnte er Reisen nach Italien und nach Algier unternehmen. – Seit 1917 war Loerke beim S. Fischer Verlag als Lektor tätig und lernte dort auch viele Schriftsteller kennen. 1926 wurde er Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. Zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen gehören auch Schriften zu Johann Sebastian Bach und zu Anton Bruckner. Seine Haltung im „Dritten Reich“ war widersprüchlich: 1933 aus der Preußischen Akademie ausgeschlossen, unterschrieb er aber im Oktober 1933 das Gelöbnis treuester Gefolgschaft zu Hitler („zum Schutz seines jüdischen Verlegers S. Fischer“), wurde Mitglied in der gesäuberten Deutschen Akademie der Dichtung, war in seinen letzten Lebensjahren – er lebte zuletzt zurückgezogen in seinem Haus in Berlin-Frohnau - Autor der von Goebbels kontrollierten Zeitschrift *Das Reich*. Andererseits: die meisten Schriften Loerkes waren im NS-Staat verboten worden, so dass er als ein Vertreter der sogenannten „Inneren Emigration“ gilt.

An seinem Wohnhaus in der Frohnauer Kreuzritterstraße 8 findet sich eine „Berliner Gedenktafel“; auf dem Friedhof Hainbuchenstraße 64-75 liegt sein Ehrengrab, in Hermsdorf ist eine Fußgängerbrücke nach ihm benannt. (Quellen u.a. WIK v. 26.12.15, 12<sup>h</sup>)

Das Westpreußische Bildungswerk hat Oskar Loerke am 15.04.2010 in einem Vortrag von Reinhard M.W. Hanke gewürdigt.

*Auflage: 600 Exemplare.*

**Redaktionsschluss für Nr. 103: 21.03.2016**